Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 102 (2011)
Heft: 12

Artikel: Diskussion um Wege zur Förderung von Cleantech
Autor: Mäder, Niklaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-856876

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRANCHE **PANORAMA**

Diskussion um Wege zur Förderung von Cleantech

Studie von Economiesuisse lehnt spezifische Unterstützung ab

Auf den Wirtschaftszweigen, die ressourcenschonende und schadstoffreduzierende Methoden entwicklen, ruhen grosse Hoffnungen auf neue Arbeitsplätze und ökonomische Entwicklung. Über die Methoden, wie entsprechende Unternehmen gefördert werden sollen, gehen die Ansichten jedoch auseinander.

Niklaus Mäder

Bei der Debatte um Energieeffizienz kommt man nur schwer am Begriff «Cleantech» vorbei. So hat der Bundesrat einen «Masterplan Cleantech» erarbeiten lassen [1], es besteht ein Wirtschaftsverband Swisscleantech und eine Exportplattform Cleantech Switzerland. Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz wiederum reichte Mitte September 2011 die Unterschriften für eine mittlerweile als zustande gekommen erklärte Cleantech-Initiative ein.

Von Cleantech erhofft man sich grundsätzlich neue Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklung, bei gleichzeitig erhöhtem Schutz der Umwelt, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit – ein naheliegenderweise verlockender Gedanke. Und die Erwartungen sind hoch: Gemäss dem Masterplan des Bundes ist in praktisch allen Teilbereichen von Cleantech mit einem weltweiten jährlichen Wachstum von 5 – 8 % zu rechnen. Für 2020 wird ein weltweites Marktvolumen von 2215 Mrd. € erwartet.

Unklare Definition

Doch so populär der Begriff gegenwärtig ist, so unklar ist er definiert. Einigkeit herrscht immerhin darüber, dass Cleantech nicht einer einzelnen Branche zuzuordnen ist, sondern alle Wirtschaftsbereiche berührt. Der Masterplan des Bundes umschreibt Cleantech als «eine ressourcenschonende und damit nachhaltige Art des Wirtschaftens. Unter Cleantech werden diejenigen Technologien, Herstellverfahren und Dienstleistungen zusammengefasst, die zum Schutz und zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Systeme beitragen.»

Bedeutung von Patenten strittig

Vor diesem Hintergrund hat der Wirtschaftsverband Economiesuisse im August 2011 eine Cleantech-Studie veröffentlicht, die er von der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich erarbeiten liess. [2,3] Diese stellt unter anderem fest, dass der Anteil der Cleantech-Patente an der gesamten Zahl der Patente der Schweiz unterdurchschnittlich ist, aber in den Jahren 2000 bis 2008 relativ konstant blieb (Bild). Economiesuisse argumentiert, dass die die Schweiz eher auf die Übernahme von Technologien im Cleantech-Bereich setze, was eine wirkungsvolle Strategie sei.

Entsprechend sieht der Wirtschaftsverband hierzulande keinen Nachholbedarf. Economiesuisse untermauert diese These damit, dass die Schweiz in vielen Bereichen der Umweltpolitik international gesehen Spitzenpositionen einnimmt, so bei der Wasserqualität, der Luftreinhaltung, der Abfallbewirtschaftung und bei der Wasserkraft als erneuerbarer Energie.

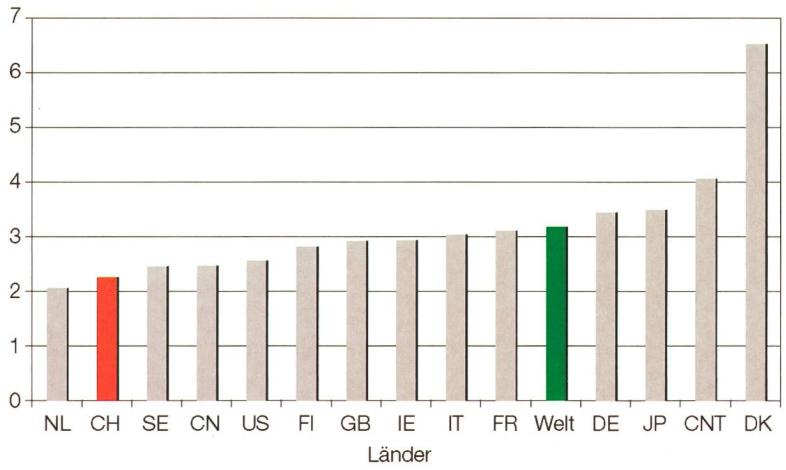
Dieser Befund steht im Gegensatz zu demjenigen im Masterplan des Bundes, der Handlungsbedarf ortet, weil die Schweiz im vergangenen Jahrzehnt im Cleantech-Bereich international an Boden verloren habe.

Grösser und kapitalintensiver

Die Studie von Economiesuisse klärte auch die Charakteristika von Cleantech-Unternehmen. Demnach sind diese Firmen im Industriesektor grösser, kapitalintensiver und produktiver als andere Unternehmen. Im Dienstleistungssektor sind die Cleantech-Unternehmen ebenfalls grösser und kapitalintensiver, zusätzlich aber auch exportorientierter und innovativer (Tabelle). Am verbreitetsten sind Cleantech-Unternehmen in der Industrie (Anteil von 32 %), während der Anteil in der Bauwirtschaft bei 16 % und im Dienstleistungssektor bei 14,2 % liegt.

Economiesuisse zieht den Schluss, dass Cleantech nicht durch staatliche Interventionen erzeugt werden solle, da grosse und kapitalintensive Industrieunternehmen wie diejenigen aus den Cleantech-Bereichen in erster Linie ein attrak-

KOF



Anteil in % der Cleantech-Patente an allen Patenten eines Landes in der Periode 2000 – 2008.

electrosuisse VSE AES

BRANCHE **PANORAMA**

KOF

	Mittelwert Cleantech	Mittelwert ohne Cleantech	statistische Signifikanz
Anzahl Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	350	175	*
Bruttoinvestitionen pro Beschäftigten	19 393 CHF	16 786 CHF	(*)
Umsatz aus erheblich modifizierten Produkten als %-Anteil des Gesamtumsatzes	18,8 %	17,1 %	(*)
Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten	176 859 CHF	163 714 CHF	*

* statistisch signifikant bei Testniveau von 5 %
(*) statistisch signifikant bei Testniveau von 10 %

Vergleich von Cleantech-Unternehmen mit Unternehmen ohne Cleantech-Spezialisierung.

tives wirtschaftliches Umfeld benötigen, um sich entfalten zu können. Notwendig seien daher unter anderem ein guter Austausch zwischen Hochschulen und den Unternehmen, offene Kapitalmärkte, Zugang zu den Weltmärkten sowie attraktive steuerliche und rechtliche Rahmenbedingungen im Allgemeinen.

Kritik von zahlreichen Verbänden

Mit dieser Haltung stellt sich Economiesuisse weitgehend gegen die ursprünglichen Pläne des Bundes, Cleantech durch eine Reihe von spezifischen Massnahmen fördern zu wollen. Diese Vorschläge des Masterplans wurden bereits während der Konsultationsphase im Winter 2010/11 von zahlreichen Dachverbänden der Wirtschaft heftig kritisiert. Sie wiesen darauf hin, dass nicht zwischen einer Cleantech-Wirtschaft und einer Nicht-Cleantech-Wirtschaft unterschieden werden solle. Von einer Cleantech-spezifischen Unterstützung der Wirtschaft sei abzusehen. Zudem kämen die bereits getätigten freiwilligen Anstrengungen im Bereich CO_2-Reduktion und Nachhaltigkeit zu kurz.

Inzwischen hat der Bund insofern eingelenkt, als der mittlerweile angepasste Masterplan festhält, dass dieser keine Industriepolitik betreibe und damit auf einer Linie mit den Wirtschaftsverbänden liege.

Links

- Webseite des Bundes zu Cleantech: www.cleantech.admin.ch
- Webseite von Economiesuisse: www.economiesuisse.ch
- Webseite der Exportplattform Cleantech Switzerland: www.cleantech-switzerland.com
- Webseite des Verbandes Swisscleantech: www.swisscleantech.ch

Referenzen

[1] Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement, Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation: Masterplan Cleantech – Eine Strategie des Bundes für Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien, Stand: September 2011.

[2] S. Arvanitis, Th. Bolli, M. Ley, T. Stucki, M. Wörter: Potenziale für Cleantech im Industrie- und Dienstleistungsbereich in der Schweiz – Studie im Auftrag der Economiesuisse, KOF Studie Nr. 27, 2011.

[3] Economiesuisse: Cleantech für die gesamte Schweizer Wirtschaft, Dossierpolitik Nr. 10, 2011.

Anzeige

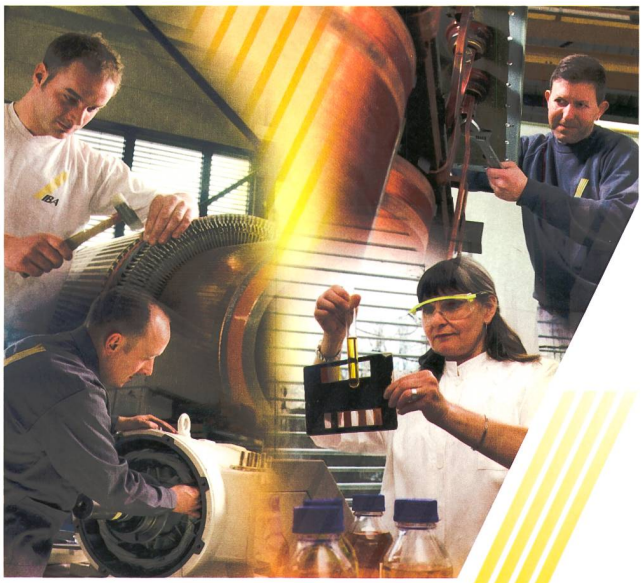
IBAarau Strom AG

Service Total – Ihr Servicepartner in der ganzen Schweiz

Transformatoren
- Reparatur und Instandhaltung an Verteil- und Leistungstransformatoren
- Verkauf und Handel mit Verteiltransformatoren ab Lager
- Distributor Siemens Transformers Austria GmbH & Co. KG

Elektromotoren, Antriebstechnik
- Reparatur und Instandhaltung an Elektromotoren und Antriebssystemen
- Verkauf und Handel von Elektromotoren, Frequenzumrichtern und Softstartern ab Lager
- Distributor ABB Schweiz AG

Servicedienstleistungen
- Vor Ort Service und Reparaturen
- Isolierölanalysen, Gasanalysen
- Lager- und Schwingungsdiagnose nach SPM und FFT
- Maschinenüberwachung MCM
- Thermografie
- 24-Std.-Service



www.ibaarau.ch

IBAarau Strom AG
Servicebetriebe
Binzmattweg 2, 5035 Unterentfelden
Telefon 062 835 03 70, Telefax 062 835 03 80
servicebetriebe@ibaarau.ch

IBA
IHR BESTER ANSCHLUSS